

Leichenräuber

engl.: *body snatcher*, *grave robber*

Der Leichenraub scheint in der Geschichte der Anatomie seine Wurzeln zu haben – aufgrund des Mangels an Leichen blieb selbst anerkannten Anatomen oft nichts anderes übrig, als sie stehlen zu lassen. In der Moritäten- und Schauerliteratur des 18. Jahrhunderts ist der Leichenraub ein eingeführtes Sujet. Noch 1884 schrieb Robert Louis Stevenson die Novelle „The Body Snatcher“, die den Burke-and-Hare-Skandal aus dem Jahre 1827/28 aufgriff und literarisch verarbeitete – zwei Mörder hatten ihre Leichen an einen Arzt verkauft. Dieser Stoff lag dem von Val Lewton produzierten Film *The Body Snatcher* (1945) von Robert Wise zugrunde. Boris Karloff spielte darin einen Kutscher, der einen Anatomen mit „frischen Leichen“ versorgte. Der Fall wurde mehrfach filmisch adaptiert – *The Greed of William Hart* (Großbritannien 1948, Oswald Mitchell), *The Flesh and the Fiends* (Großbritannien 1959, John Gilling) und *Burke and Hare* (Großbritannien 1971, Vernon Sewell). Noch *The Doctor and the Devils* (USA/Großbritannien 1985, Freddie Francis) führt das Leichenräuber-Motiv der Schauerromantik fort, das Dylan Thomas 1953 literarisch bearbeitet hatte. *Extreme Measures* (USA 1996, Michael Apted) modernisierte es und führte es an das moderne Medizindrama heran. Als moderne Variante hat sich der Organhandel herauskristallisiert (*Coma*, USA 1978, Michael Crichton; *Auf Herz und Nieren*, BRD 2001, Thomas Jahn, Til Schweiger).

Referenzen

[body snatcher](#)

From:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/l:leichenrauber-1591>

Last update: **2011/07/29 12:53**

